

## Münchner StadtNaTour

### Route 3: Durch Lohwald und Heiden am Rangierbahnhof

Entdecken Sie mit uns die Lohwälder und Heiden im Münchner Nordwesten. Unser Spaziergang startet und endet in Karlsfeld, von wo Sie die S-Bahn bequem wieder ins Zentrum bringt. Die Strecke ist 6,8 km lang, die Gehzeit beträgt ca. 2 Stunden. Natürlich sollte man genug Zeit einplanen, um die Naturschätze am Wegesrand zu bewundern.

#### Kurze Geschichte des Münchner Nordwestens:

Im Norden Münchens umspannte ein breiter Waldgürtel das Stadtgebiet, der südlich an die trockenen Heidegebiete der Münchner Schotterebene anschloss und nördlich in die feuchten Niedermoor-Ausläufer des Dachauer, Schleißheimer und Echinger Moores überging. Im Mittelalter dienten diese Wälder der Gewinnung von Eichenrinde (Lohe), die zum Gerben von Leder benötigt wurde. Weiterhin wurden Sie als Waldweide und zur Gewinnung von Bau- und Brennholz genutzt. Diese Bewirtschaftungsform förderte das Vorkommen von Eichen und Hainbuchen und eine insgesamt sehr lichte Waldform.

Der größte Teil des ehemaligen Lohwaldgürtels musste dem Siedlungsbau und moderner Infrastruktur weichen. Im Allacher Wald konnte sich aber ein Stück dieses artenreichen Lohwalds halten. Hier finden wir einen Laubmischwald mit vielen verschiedenen Baum- und Straucharten und einer ausgeprägten Krautschicht, wie man ihn in München an anderer Stelle vergeblich sucht. Die an die Allacher Lohe angrenzenden Heideflächen wurden größtenteils dem Bau des Rangierbahnhofs geopfert, dessen Bau schon in den 1930er Jahren vorbereitet wurde und der 1991 in Betrieb ging. Nur kleine Heideflächen nördlich und südlich der Gleisstränge sind noch erhalten. Der LBV pflegt diese Bereiche seit vielen Jahren, um ihren außerordentlichen Artenreichtum zu erhalten.

#### Routeninfos:

- 1) Unsere Tour startet und endet an der S-Bahn-Haltestelle Karlsfeld, die Sie mit der S2 erreichen können. Nehmen Sie den Ausgang „Zum Schwabenbächl“ (hier finden Sie auch das „Mannert Stüberl“ als Einkehrmöglichkeit) und folgen Sie dann rechts der Wilhelm-Zwölfer-Straße. Kurz vor der Bahnbrücke biegen wir nach links Richtung Wald ab.
- 2) Hinter den letzten Häusern gabelt sich der Weg. Wir folgen dem kleineren Pfad nach links und treten in den Wald ein. Spüren Sie den Unterschied? Wälder tragen durch Beschattung und Verdunstung einiges zu einem angenehmen Klima bei: In einem baumbestandenen Park beispielsweise kann die Temperatur mehrere Grad niedriger sein als in der umgebenden Bebauung. Wälder sind dabei doppelt gut fürs Klima: Sie speichern CO<sub>2</sub> und reduzieren so den globalen Temperaturanstieg durch den Treibhauseffekt und sie kühlen ganz direkt ihre Umgebung durch Verdunstung ab.
- 3) Wir folgen dem Pfad für ca. 800 m und queren dabei einige andere Wege bis wir zu einer T-Kreuzung gelangen. Hier biegen wir nach rechts ab. Halten Sie unterwegs nach Waldvögeln Ausschau, denn besonders in älteren Laubwäldern gibt es ein reiches Vogelleben: der Tisch ist mit Knospen, Früchten und Insekten reich gedeckt und die alternden Bäume sind beste Bausubstanz für den Buntspecht, der hier seine Wohnhöhlen zimmert. Als Baumeister des Waldes schafft er Wohnraum für zahlreiche weitere Arten.



Gelbstieliger Nitrat-Helmling. O. Wittig



Buntspecht. H. Tuschl

4) Wieder gelangen wir zu einer T-Kreuzung, an der wir uns diesmal links halten. Achten Sie auf die Altersstruktur des Waldes. Die meisten Bäume sind vergleichsweise jung, doch hier und da findet man alte Bäume und Biotopbäume. Pilze zersetzen das morsche Holz und machen es zugänglich für Insekten, die wiederum Nahrung für Specht, Kleiber und Fledermaus sind. Im Naturschutzgebiet Allacher Lohe soll ein naturnaher und strukturreicher Wald mit viel Alt- und Totholz entstehen.



5) An der nächsten T-Kreuzung führt uns der Weg rechts aus dem Wald hinaus. Einige Felder machen bald Platz für eine locker mit Sträuchern bestandene Heidefläche. Diese Fläche pflegt der LBV seit vielen Jahren durch regelmäßige Mahd und randliches Auflichten der Gehölze. Dadurch werden die Standorteigenschaften für eine artenreiche Wiesenvegetation und Lebensraum für seltene Arten wie das Sechsfleck-Widderchen und den Idas-Bläuling erhalten. Eine Informationstafel stellt seltene Vogelarten vor, die hier noch anzutreffen sind.



6) Wir halten uns rechts und queren die zahlreichen Gleisstränge des Rangierbahnhofs. Dieser wurde 1991 in Betrieb genommen und gilt als einer der modernsten Deutschlands. Der umweltfreundliche Güterverkehr hat hier allerdings große ökologische Kosten verursacht, denn es wurde eine der wertvollsten Heideflächen Münchens dafür geopfert. Nur kleine Reste wurden nördlich und südlich der Gleise erhalten.



7) Nach Querung der Gleise halten wir uns rechts. Durch ausladendes Strauchwerk öffnet sich hier und da der Blick auf die Heide. Hecken und Sträucher sind aus unserer Kulturlandschaft nicht wegzudenken, in der Stadt werden sie aber meist streng zurückgeschnitten. Hier können Sanddorn, Berberitze und Wildrose noch ausladend wachsen und fruchten. Vögel wie der seltene Neuntöter nutzen den dichten Wuchs als Schutz für ihr Nest, im Herbst fallen Amseln, Stare und Grasmücken über die nahrhaften Früchte her.



8) An der Kreuzung stellt eine Infotafel besondere Heidebewohner vor. Wir gehen geradeaus in den Wald. Die Allacher Lohe zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Baumarten aus. Typisch sind die Eichen, die früher von den Gerbern zur Lohgewinnung genutzt wurden, und deren Eicheln die in den Wald getriebenen Schweine mästeten. Hainbuchen vertragen es gut, "auf den Stock gesetzt" zu werden. Zur Brennholzgewinnung wurden mittelstarke Stämme abgeschlagen, die bodennah wieder austrieben. Es finden sich aber auch Linde, Esche, Ulme, Feld-, Spitz- und Bergahorn und viele andere Arten. Einen Überblick über heimische Baumarten, ihre Bestimmung und Besonderheiten gibt es in unserer LBV-Broschüre "Bäume in München".



Wir gehen unter den Bahngleisen hindurch und halten uns links. Bald öffnet sich der Wald und wir treffen auf die uns bekannte Wilhelm-Zwölfer-Straße, die uns zurück zum S-Bahnhof führt.

**Karte zur Route:**



©OpenStreetMap contributors, [www.opendatacommons.org/licences/odbl](http://www.opendatacommons.org/licences/odbl), Karte verändert durch LBV